

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeigen für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Verleger: Maximal 10 Wochensätze. Die Einzelnummer kostet 10 Wochensätze. Bei Nicht-
Anzeige: Die einseitige Seite oder deren Raum 12 Wochensätze, die Reklamsätze 25 Wochensätze
für den Zeitraum von 10 Tagen oder längerer Dauer oder Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Befreiung.
Zahlung innerhalb 8 Tagen. — Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 154.

Altensteig, Donnerstag den 3. Juli.

Jahrgang 1924

Steuern oder Feindtribut.

Auf dem deutschen Volke lastet eine ungeheure Masse von Steuern. Die Propaganda mancher Linksparteien nimmt diese starke Steuerbelastung gern zum Anlaß, gegen die Träger der deutschen Produktion, insbesondere die Landwirtschaft, zu hetzen, trotzdem gerade dieser lebenswichtige Stand am härtesten besteuert ist — anstatt die außenpolitischen Gründe des Steuerdrucks und den äußeren Feind zu kennzeichnen. Denn sind das überhaupt noch Steuern, die der Einzelne, sei es im Voraus, sei es durch Lohnabzug, regelmäßig an die Staatskasse zu zahlen hat? Auch der Staat hätte ein Interesse daran, zwischen den tatsächlichen Steuern, die ihm als dem organischen Ueberbau der völkischen Ordnung zuzuführen, und den Summen zu unterscheiden, die rechnungsmäßig zwar in der Steuerbilanz mitlaufen, aber in Wirklichkeit nichts sind als durch Diktat erprester Feindtribut.

Die deutsche Krankheit ist Versailles. Ihr allein verdankt Deutschland die Ausgehung seiner Volkskraft. Kinder und Kindeskinde sollen hüpfen, daß Deutschland sich mit der Waffe in der Hand wider hinterhältigen Ueberfall verteidigte. Wie in der deutschen Öffentlichkeit vor der großen Masse der Bevölkerung oder in den Schulen noch viel zu wenig von dem Kampf gegen die Lüge von der deutschen Schuld am Kriege die Rede ist — insbesondere die sogenannten amtlichen Stellen scheinen es immer noch nicht zu wissen, daß wissenschaftlich einwandfrei bewiesen ist: es gibt keine deutsche Schuld am Kriege! Die Weimarschuld trägt vielmehr Frankreich und Rußland! — So geschieht viel zu wenig, um das deutsche Volk durch unablässige Erinnerung an den Feindtribut aufzurütteln und zu erziehen. Welcher Steuerzahler macht sich klar, daß in der von ihm geleisteten Summe jedesmal ein wesentlicher Prozentsatz der Entente zufließt. Auf diesem Gebiet kann das deutsche Finanzministerium, können die ihm untergeordneten Stellen noch ungeschätzbar Erziehungsarbeit an jedem einzelnen Deutschen leisten. Und wenn man — leider mit Recht — den deutschen Staat als einen Hütel Frankreichs bezeichnet hat, er könnte diese bittere Verpflichtung mit größerer Selbstachtung tragen, würde er zugleich jedem deutschen Bürger und Steuerzahler ein Mahner, der eigenen und des Vaterlandes Knechtschaft immer bewußt zu sein, um dem Ziele der Freiheit inniger dienen zu können.

In der Aufstellung des diesjährigen Haushaltsplanes des Reiches erschien eine viele Millionen Goldmark umfassende beachtliche Summe mit der nächsten Bestimmung: „Ausführungen des Friedensvertrages.“ Diese Zahl wird, wenn das Dawesabkommen als das zweite Versailles ebenfalls höhere Wirksamkeit werden sollte, Milliarden umfassen. Worauf kommt es an? Daß diese Summen, die nicht Reparationen — denn wir haben als Verteidiger unserer Rechts und unserer Freiheit nichts zu reparieren! — sondern widerrechtlich geforderter Feindtribut sind, nicht nur einmal im Jahr in den Zeitungen veröffentlicht werden, sondern jedem Deutschen zu jeder Stunde lebendig gemacht werden. So mögen die Finanzämter ihre vaterländische Pflicht erfüllen und bei den Steuerstellungen, die dem einzelnen Bürger zugehen, sauber und deutlich, in Prozenten ausgebrückt, zwischen der tatsächlichen Steuer, die dem deutschen Staate zugute kommt, und dem Feindtribut scheidend. Selbst der Gleichgültigste würde dann erfahren, wieviel er mit seiner Arbeit dem französischen Rentiervolke leistet. Und unter dem Eindruck solcher beweiskräftiger Statistik würde sogar mancher Internationalist erkennen, daß sein eigenes individuelles Schicksal nicht vom Schicksal seines Volkes zu trennen ist, daß der eigentliche Feind jenseits des Rheines im Westen steht. Und die Finanzämter hätten so über ihre allzu materielle Tätigkeit hinaus eine ideale Aufgabe, die in der Zukunft, auf dem Wege zur deutschen Freiheit, tausendfältige Frucht tragen könnte.

Programm der bayerischen Regierung.

München, 2. Juli.

Bei überfüllten Tribünen und gut besetztem Hause gab in der Plenarsitzung des bayerischen Landtags der neue Ministerpräsident Held die Ministerliste bekannt. Abg. Strömer (W. B. L.) stellt fest, daß wieder acht Ministerien und ein Staatssekretariat vorgesehen sind, obwohl der Landtag seinerzeit eine Verminderung der Ministerien von acht auf fünf beschloß. Abg. Frau Ushenbrenner (Komm.) gibt eine längere Erklärung ihrer Fraktion ab, daß die Regierung eine ausgesprochene Interessenvertretung der par-

tikularistischen bayerischen Reaktion darstelle. Die kommunistische Fraktion spreche daher der Regierung Held das schärfste Mißtrauen aus. Der Präsident stellt fest, daß die Ministerliste die Zustimmung des Hauses gefunden habe. Abg. Suttman (W. B. L.) gibt hierauf die Erklärung ab, daß die Wiederkehr der Minister Matt und Görtner in das neue Kabinett den bayerischen Volk veranlasse, dem Kabinett als ganzem ablehnend gegenüberzutreten. — Sodann entwickelte der Ministerpräsident das Regierungsprogramm, indem er zunächst auf die Sorge um die bedrohte deutsche Westmark einging. Dann führte er aus, die Rheinfrage sei nicht nur eine deutsche Schicksalsfrage, sie sei wieder einmal zur europäischen Frage geworden. Er erklärte, die Pfalz in ihrem Abwehrkampf innerlich und äußerlich stark zu erhalten, gehöre mit zu den wichtigsten Aufgaben einer guten deutschen und guten bayerischen Staatspolitik. Der Ministerpräsident wies dann auf die große Gefahr der staatsfeindlichen Bewegungen hin, die von der Dritten Internationale in Moskau Antriebe und Kraft erhielten. Die Hauptursache der unseligen, den Staat in seinen Grundfesten bedrohenden Entwicklung, wie sie sich auch im Vorjahre zeigte, liege zweifellos in der Revolution von 1918. Alles, was sich inzwischen an falscher Einstellung zum Staat, in Görungen, Putschversuchen usw. auswirkte, finde darin seine Erklärung, wenn auch nicht seine Entschuldigung. Das oberste Ziel der Regierungen von heute müsse es sein, jede Revolutionsgefahr zu überwinden durch Erziehung zum Staat und für den Staat. Ueber das Verhältnis Bayerns zum Reich führte der Ministerpräsident aus, Bayerns Pflicht sei es, nicht nur an sich selbst zu denken, sondern auch für das Reich mitzudenken und mitzuwirken. Freudig bekenne er sich zum Reich, zu seiner Einheit und Geschlossenheit und zu dem Programm der Reichspolitik, das die Weltgeltung des Reiches wieder neu fundiere, zielbewußt aufbaue und dauernd sichere. Insbesondere betonte Held, daß in irgend einer Form wieder eine größere Selbstständigkeit der bayerischen Post und Eisenbahn erreicht werden müsse, daß auch vor allem die bayerische Finanzhoheit, soweit sie sich irgendwo mit den Bedürfnissen des Reiches verträglich, wieder zurückgewonnen werden müsse. Zum Schluß verlangte Held, dem moskowitzischen Kommunismus wolle ein menschenwürdiger, gottgewollter Kommunismus der Arbeit und Pflicht gegenübergestellt werden.

In siebenstündiger Aussprache beschäftigte sich der Landtag am Dienstag in Abwesenheit des Ministerpräsidenten Held mit den bereits im Verfassungsausschuß behandelten Anträgen betreffend das Dawesgutachten und den Koalitionsantrag, der sich mit der Eisenbahnfrage befaßt. Die Völkischen und die Kommunisten sprachen sich gegen das Dawesgutachten aus, während die Redner der bürgerlichen und sozialdemokratischen Parteien den Bericht als eine Grundlage für Verhandlungen anerkannten, dem insbesondere in Rücksicht auf die Lage des besetzten Gebietes beigetreten werden müsse.

Neues vom Tage.

Dr. Luther über die Finanzlage des Reiches.

Berlin, 2. Juli. In einer Unterredung, die Reichsfinanzminister Dr. Luther dem Vertreter des „Neuen Rotterdamschen Courant“ über die Finanzlage des Reiches gewährte, wies er u. a. darauf hin, daß das Reich bei einem Jahresumsatz von acht Milliarden Mark nur einen Betriebsfonds von 80 Millionen habe. Er betonte ferner, daß der Haushalt für 1924 einen Fehlbetrag von 470 Millionen vorsehe, und fügte hinzu, daß es nur durch größte Sparsamkeit möglich war, bisher die Lasten zu tragen, die Deutschland durch die Besetzung von Rhein und Ruhr, sowie durch die Barenthaltung der dortigen Jolleinnahmen, Steuern usw. entstehen. Der Dawesbericht lege aufs deutlichste klar, daß die deutsche Wirtschaft diese Lasten nicht aufzubringen vermöge. Die Lage der deutschen Wirtschaft beginne jetzt wirklich verzweifelt zu werden. Man müsse angesichts der zahllosen Anträge auf Stundung oder Erlass der Steuern mit größter Sorge in die Zukunft blicken. Am 1. Oktober 1924 wird das Reich einen Fehlbetrag von 140 Millionen Mark haben, zu dessen Deckung weder neue Steuern noch eine langfristige Anleihe möglich sind. In diesen Betrag ist nicht eingerechnet die jetzt notwendig gewordene Reichsbeihilfe für die Entschädigungsleistungen der Ruhrkohlenindustrie im Juli. Die Reichsregierung hat beschlossen, diese Beihilfen zu leisten, um der Welt zu zeigen, daß Deutschland die äußersten Anstrengungen zu machen bereit ist, um das Sachverhandlungsgutachten nicht zu gefährden.

Zur Rückkehr der Ausgewiesenen.

Berlin, 2. Juli. Der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete hat u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Die mit ihren Familien ausgewiesenen Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches, der Länder und Gemeinden, die im besetzten Gebiet entsprechende Wohnung und Beschäftigung haben, sind, soweit nicht dringende Dienstinteressen dem entgegenstehen, erst zur Rückkehr verpflichtet, wenn ihnen ausreichende Wohnung und entsprechende Beschäftigung zugewiesen werden kann. Die Reichsregierung hat nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß den Ausgewiesenen, Verdrängten und entlassenen Gefangenen Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Die im besetzten Gebiet begonnenen 1500—2000 reichseigenen Wohnungsbauten sind beschleunigt zu vollenden. Die Mittel sind bereit. Ebenso ist erforderlichenfalls den Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaus Kredit zur Verfügung zu stellen. Der Wohnungsaustausch zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet ist tunlichst zu fördern. Zum Schluß nahm der Ausschuß eine Entschließung an, nach der die Reichsregierung darauf hinwirken soll, daß die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sich für jeden Ausgewiesenen ohne Rücksicht auf dessen politische Stellung für die Erteilung der Rückkehrerlaubnis mit allen Mitteln einsetzen und den zur Rückkehr zugelassenen Ausgewiesenen jede amtliche und außeramtliche Unterstützung zur Rückkehr zu gewähren.

Zurückziehung von Ausweisungsbefehlen.

Speyer, 2. Juli. Wie von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, hat die französische Provinzdelegation heute eine Liste, enthaltend die Namen von 2000 Wägern, gegenüber denen die Ausweisungsbefehle endgültig zurückgenommen werden, überreicht. Die Bürgermeisterämter des besetzten Gebietes sind beauftragt, den auf dieser Liste stehenden Ausgewiesenen Identitätskarten auszustellen. Die Identitätskarten, die noch mit einem besonderen Ausweis des Provinzdelegation versehen werden, werden den einzelnen auf der Liste stehenden namentlich bezeichneten Ausgewiesenen zugewandt. Durch dieses Verfahren ist also den zur Rückkehr zugelassenen Ausgewiesenen eine schnelle Rückkehr gesichert. Die sonstigen für die Einreise in das besetzte Gebiet geltenden Bestimmungen kommen also für die betreffenden Personen nicht in Betracht.

Bayern und das Gutachten.

München 2. Juli. Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages erklärte der bayerische Handelsminister Dr. v. Meinel, daß die Zustimmung der Regierung zu der Umwandlung der Eisenbahnen, wie sie das Sachverständigen-gutachten vorseht, nach dem Staatsvertrag betreffend den Uebergang der Staatsbahnen auf das Reich unbedingt notwendig sei. Der Minister teilte mit, daß demnächst in München Verhandlungen über die bayerischen Wünsche in der Eisenbahnfrage stattfinden würden. Bezüglich des Dawesplanes führte der Minister weiter aus, daß die außerordentlichen Fehler, die in dem Gutachten enthalten seien, nicht zu verkennen seien. Die Ueberschätzung der deutschen Leistungsfähigkeit sei schwer begreiflich. Man habe aber jetzt nur zwischen dem größeren und dem kleineren Uebel zu wählen. Man müsse versuchen, aus dem Sachverständigen-gutachten das Beste herauszuholen. Auf der einen Seite sehe man mit völliger Sicherheit den bestehenden Uebergang in absehbarer Zeit vor sich, auf der anderen Seite eine an Wahrscheinlichkeit grenzende Möglichkeit der Rettung.

Frankreich und das Sachverständigen-gutachten.

Paris, 2. Juli. Am Dienstag nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Herriot im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten eine Zusammenkunft statt, woran insbesondere Barthou, Maclere und Peretti della Rocca teilnahmen. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, die Fragen zu prüfen, die die Ausführung des Dawesplanes aufwirft. Die Zusammenkunft fand auf Veranlassung Herriots statt, um sofort die technischen Studien vorzubereiten, die zur Prüfung dieser Fragen auf der Londoner Konferenz dienen werden.

England und die deutsche Note.

London, 2. Juli. Wie Reuter erfährt, hat das Foreign Office die deutsche Antwortnote noch nicht erhalten. Schon aus diesem Grunde sei es schwierig, eine bestimmte Ansicht darüber zu äußern. In gut unterrichteten Kreisen werde jedoch der Ton der deutschen Antwort, wie sie in der Presse veröffentlicht werde, für befriedigend angesehen. In dessen schein es nicht möglich, dem deutschen Vorschlag, die Kontrollarbeit bis zum 30. September zu beendigen, zuzustimmen.

Mussolini und die Londoner Konferenz.
Rom, 2. Juni. In der „Tribuna“ wie im „Popolo d'Italia“ sagt Senator Morello, dessen Beziehungen zum Ministerpräsidenten Mussolini bekannt sind, daß dieser auf der Londoner Konferenz nicht persönlich erscheinen werde, da ihn die innere Lage Italiens von einer solchen Reise abhalte. Im späteren Verlauf der Konferenz, wo die weiteren Fragen wegen der Verbandschulden und die Sicherheiten für Frankreich zur Verhandlung kommen würden, werde Mussolini zugegen sein.

Japan und die Londoner Konferenz.
London, 2. Juni. Reuter zufolge nahm Japan die Einladung zur Teilnahme an der bevorstehenden interalliierten Konferenz in London an. Es wird durch seine Botschafter in Paris und London vertreten sein.

Hehe der Poincaristen.
Paris, 2. Juli. Die deutsche Note ist der Botschafterkonferenz übergeben worden, deren Vorsitzender im Hinblick auf die von einem großen Teil der französischen Presse eingeleitete Hehe von zuständiger Seite die ausdrückliche Versicherung erhalten hat, daß die Annahme der Kontrolle durch Deutschland ohne Vorbehalt und ohne Hintergedanken geschehen sei. Trotzdem fahren die nationalistischen Blätter fort in ihren Bemühungen, die Tragweite und Bedeutung des deutschen Entgegenkommens zu verdunkeln. Einzelne von ihnen gehen darin so weit, die Annahme der Verbündetenforderungen durch die deutsche Regierung zu leugnen und die deutsche Note als einen deutschen Gegenanschlag hinzustellen, dessen Hauptzweck sei, sich der Ausdehnung der Kontrolle auf die bereits im Jahre 1922 von den Verbündeten in den Vordergrund gestellten fünf Punkte zu entziehen.

Serriot gegen die französische Lügenpresse.
Paris, 2. Juli. Ein offizielles Dementi räumt mit der Verdächtigung auf, womit eine gewisse Presse arbeitete, um die Absicht der deutschen Regierung zu verfälschen. Savas veröffentlicht folgende Erklärung: Entgegen gewissen Behauptungen wird festgestellt, daß das Ministerium des Auswärtigen nur eine einzige deutsche Note hinsichtlich der Militärkontrolle erhielt. Es lernte den Inhalt der deutschen Note erst kennen, als sie ihm am 30. Juni durch den Botschafter zugestellt wurde.

England gegen den Kanaltunnel.
London, 2. Juni. „Daily Chronicle“ schreibt, der Reichsverteidigungsausschuss habe sich in Anwesenheit aller seiner Mitglieder, darunter des vormaligen Premierministers, sowie Asquith und Lloyd Georges, gegen den Vorschlag, ein Kanaltunnel zu bauen, erklärt. Unter diesen Umständen sei es unwahrscheinlich, daß der Vorschlag zusammenhängend mit dem Plan zur Abstellung der Arbeitslosigkeit weiter erwogen werden soll.

Von der Völkerbundliga.
Genève, 2. Juli. Die Völkerbundliga des Kongresses der Vereinigungen für den Völkerbund genehmigte eine Resolution des Wirtschaftsausschusses, die das Sachverständigenratgutachten begrüßt, seine Verwirklichung durch die Völkerbundorgane empfiehlt, hierfür Deutschlands Eintritt in den Völkerbund mit ständiger Ratifizierung bei Erfüllung der im Pakt geforderten Zusicherung für notwendig erklärt und den Grundsatz des Achtstundentags aufrecht erhält. Der Präsident der deutschen Liga für den Völkerbund, Graf Bernstorff, hielt vorher eine oft von herzlichem Beifall unterbrochene Rede, worin er die Hoffnung aussprach, daß die Wahlen in Frankreich und England den Beginn einer neuen Epoche der europäischen Geschichte bedeuten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 3. Juli 1924.

Sonderkurs über Obstbau. Die W. Landwirtschaftskammer wird am 11. Juli in Hohenheim einen Sonderkurs für Oberamts- und Gemeindebauern abhalten lassen. Bei dem Kurs werden wichtige neuzeitliche Obstbaufragen, namentlich die Kronenbehandlung usw. besprochen werden. Anmeldungen sind bis 8. Juli an die Landwirtschaftskammer in Stuttgart einzureichen.

Blut schaffen wie aus Erfrischung in der Sommerhitze? Drei vorzügliche Mittel gibt es, um Abspannung infolge Hitze zu bekämpfen. Erstens: man nehme öfters ein Bad der Handseife vor, davor, daß man diese einige Minuten in frisches Wasser, noch besser unter den Strahl der Wasserleitung hält. Durch die Abkühlung des Blutes wird das ganze den Körper durchströmende Blut abgekühlt. Zweitens: man gurgelt mehrere Male mit frischem Wasser. Hierdurch entzieht eine merkliche Erfrischung der Mund- und Halsschleimhäute und neben allgemeiner Abkühlung ein Bösen des Durstgefühls. Drittens: man entkleide sich und lasse, während eines Luftbades von ca. 10 Minuten Dauer, Kleider und Wäsche anstülpen.

Der Grund der Weinberge. „Der Weinbau“ schreibt: Die Weinbauern bezeichnen als die bis jetzt ausichtsreichsten Sorten den weißen Riesling, Trollinger (in jüngeren Weinbergen), Urban, Limberger (der 1923 ganz ausgelegt hatte), und da und dort auch der Affenaler. Gutedel, Elbling und Sylvaner, merkwürdigerweise auch der Frühlich-Sylvaner, befinden sich heuer im Hintertreffen. Vom Wetter allein hängt es ab, ob der nur in Ausnahmefällen wirklich befriedigende Ansaß standhält. Schon haben Blattfallkrankheit und Neuburm eine Bresche gelegt. Die Laubarbeiten, das Jochen, Ausweizen und Heften erfordern in diesem Jahre ganz besondere Rücksichtnahme; Luft muß zwischen den Reben geschaffen werden, damit die Sonne hindurchkommen und der Boden immer wieder rasch abtrocknen kann. Sehr schön stehen die Jungstämme: wer es gut mit ihnen meint, kuppert sie noch häufiger als die im Ertrag stehenden Weinberge. Die immer noch niedrigen Preise, die die Erzeuger für ihre in Rotreife gehaltenen Weine erzielen, sind weniger veranlaßt durch den allgemeinen Geldmangel, als durch die stark fühlbar werdende Einfuhr billiger ausländischer Weine. Dies in Verbindung mit dem gefährdeten heurigen Traubenanbau ist nicht dazu angetan, die Aussichten im Weinbau in günstigem Licht erscheinen zu lassen.

Freudenstadt, 2. Juli. (Unfall.) In der Nacht vom Montag auf Dienstag wollte ein Kellner, als er das Haus verschlossen vorfand und keinen Schlüssel bei sich hatte, an der Dachrinne des Hauses in sein Zimmer klettern, das im zweiten Stock liegt. Ein eiserner Haken, an dem er sich halten wollte, gab nach und der Kellner stürzte in die Tiefe. Der Verunglückte mußte ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

Stuttgart, 2. Juni. (Vom Landtag.) Die W. der Deutschen Volkspartei haben an die Regierung die Frage gerichtet, ob das Reich tatsächlich beabsichtigt, die Wildbacher Versuchsanstalt zu veräußern. Die Regierung wird aufgefordert, dafür einzutreten, daß die Anstalt, die schon ihrer Art im Reich, ihrem Zweck, den Schwerkriegsbeschädigten zu dienen, auch in Zukunft erhalten bleibt. — Der sozialdemokratische Abg. Winter hat eine Anfrage betr. die Erhebung einer Baulandsteuer gestellt, um zu verhindern, daß Baupläne in spekulativer Absicht ihrem eigentlichen Zweck vorenthalten werden. Außerdem wird ein Bauland-Umlegungsgefeß verlangt.

Stuttgart, 2. Juli. (Protest der Milchproduzenten.) Die Protestversammlung der Landwirte, bei der auch sämtliche einberufenen Organisationen vertreten waren, um über die wirtschaftliche Lage der wirtsch. Milchproduzenten und die Regelung des Verkehrs mit Milch zu beraten, durfte sich einer außerordentlich großen Teilnahme erfreuen. Nach ausführlichen Darlegungen des Berichterstatters, Oekonomierat Scherer, über die Aufhebung der Reichsmilchverordnung, über die Milchpreisbildung und über die Einfuhr ausländischer Frischmilch, entwickelte sich eine sehr lebhafte Aussprache, in der in wichtiger Weise die Empörung der Landwirte darüber zum Ausdruck kam, daß es noch nicht möglich geworden sei, mit der Zwangswirtschaft entgültig zu brechen. Ferner darüber, daß die Landwirtschaft bei der Milchpreisbildung kein Wort mehr mitzureden haben soll. Als Resultat dieser Versammlung ergaben sich folgende Beschlüsse: Das Württ. Ernährungsministerium dringend zu ersuchen, 1. daß Genehmigungen für die Durchführung von Zwangsmahnahmen gegenüber den Milchproduzenten, wie sie in § 1 der Reichsverordnung vorgelesen sind, in Württemberg nicht erteilt werden, da die Milchversorgung der Bevölkerung gesichert ist; 2. daß in Württemberg bekannt wird, ob vom 16. Juli ab der Verkehr mit Milch völlig freigegeben wird; 3. dahin zu wirken, daß willkürliche Festsetzungen des Erzeugerpreises durch die Gemeinden bzw. städt. Milchversorgungsämter unterbleiben und endlich der Verbraucherpreis in ein richtiges Verhältnis zum Erzeugerpreis gebracht wird; 4. daß die Milch- und die Milchprodukteneinfuhr aus dem Ausland eingeschränkt wird; 5. daß der Handel mit Vollmilch, Sahne und Magermilch vollständig frei wird.

Von der Technischen Hochschule. Der Vertreter der Physikalischen Chemie und Elektrodemie, Professor Dr. Grube, der derzeitige Rektor, erhielt einen Ruf an die Technische Hochschule Hannover.

Niederkorn, 2. Juli. (Einfur.) Ein gräßliches Unglück ereignete sich im Gredenhof. In dem seit längerer Zeit schon verwaisten Hause, an dem gerade der äußere Verputz erneuert wurde, stürzte plötzlich eine Kuchenvand und die Decke des Zimmers, in dem die Familie gerade zu Tisch saß, ein. Während die Mutter sich retten konnte, wurde das erst einige Monate alte Kind in seinem Bettchen von dem einströmenden Trümmermassen und den sich über dem Zimmer befindlichen sehr beträchtlichen Brennholzmengen erschlagen. Ein anderes Kind wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft und schwebt in Lebensgefahr. Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

Stöckingen a. A., 2. Juli. (100 Jahre Sängerbund.) Seit langer Zeit sind die Vorbereitungen für das groß angelegte 100jährige Jubiläum des hiesigen Sängerbundes am 5. und 6. Juli in flotten Gange. Zahlreiche Ausschüsse sind tätig, um dem Festtag ein volles Gelingen zu sichern.

Tübingen, 2. Juli. (Von der Universität.) Die Universität ist im Sommerhalbjahr von 2450 immatrikulierten Studierenden (2245 Männern und 205 Frauen) und von 49 Hörern besucht, gegenüber dem Sommerhalbjahr 1923 mit 3015 immatrikulierten Studierenden ein Rückgang von 565 Studierenden und dem Winterhalbjahr 1923/24 mit 2179 eine Zunahme von 271 Studierenden.

Neutlingen, 2. Juli. („... da werden Weiber zu Hyänen.“) Eine erregte Eifersuchtszene spielte sich beim Bahnhof ab. Die Frau eines hiesigen Familienvaters hatte erfahren, daß die bis vor kurzem in einer hiesigen Wirtschaft tätige, 19jährige Kellnerin, die den häuslichen Frieden fortgesetzt führte und das Familienleben durch Begünstigung des Ehemannes völlig zerrüttete, aus ihrer Heimatstadt Ravensburg hierher gekommen sei, und sie nahm sich vor, dieser „ersten Liebhaberin“ einen ordentlichen Ranzettel mit auf den Rückweg zu geben. Auf dem Absatz holte sie das Mädchen ein und ams nach kurzem, erregtem Wortwechsel

Ein Maienglück.

Originalroman von E. Wildenburg.

3. (Nachdruck verboten.)

Wilma hatte dann auch selbst Gelegenheit, ihr Gegenüber zu beobachten; das war, als er sich erhoben hatte, um einen Handkoffer aus dem Gepäcksraum heranzuziehen und diesem dann ein paar Papierhüllen entgegenzuwerfen.

Als er erstandenen Blicken sah Wilma jetzt eine ganze Dose künstlicher Blumen in einer Ausführung, die das Leben der Blüten ungemein vortäuschte.

Wilma war große Blumenfreundin und hatte sich auch einmal in der Kunst versucht, die lieblichen Kinder Floras nachzubilden, aber zu solcher Vollkommenheit, wie man sie hier sah, hatte sie es nicht gebracht. Da lagen köstliche, wie frisch vom Baum gebrochene Fliederbolben, in die sich das glänzende Gieß des Goldregens mischte; am andern Ende des Koffers leuchteten schwere Tuffs von tiefster Parmavelschen, an die sich, um die fleckliche Farbenkala zu vollenden, Ranken von zarten Flederwurzeln schmiegt.

Es war gut, daß Ralph, der immer noch umgewandelt stand, nicht die Blicke seiner Reisegefährtin sah, die ein so tiefes Interesse verriet, er hätte sonst wohl kaum der Versuchung widerstehen können, Wilma anzusprechen.

Diese bewunderte bei alledem auch die Zartheit, mit der der Fremde in seinen Blumen hantierte; seine ganze Art ließ auf viel Herzengüte und ein weiches Gemüt schließen.

Man war nicht mehr weit von der Hauptstadt und der Schaffner unterbrach das Idyll, er kam, um die Fahrkarten nachzuweisen. Ralph Guntram hörte dabei, daß Wilma den Beamten über die Lage der Straßen an den Hauptbahnhöfen befragte. Sie schien also in Berlin

wenig Bescheid zu wissen. Der Schaffner hatte natürlich nicht so viel Zeit, sie genügend zu orientieren. Da lästete Ralph Guntram den Hut: „Gestatten gnädiges Fräulein, daß ich Ihnen die gewünschte Auskunft gebe?“

Wilma grüßte mit einem leichten Reigen des Kopfes und nahm dankend an. Sie wies ihm den Zettel mit der Adresse eines kleinen Pensionats, das ihr von einer Bekannten aufgeschrieben und als ganz sicher für alleinlebende Mädchen empfohlen worden war.

Ralph Guntram wußte sofort Bescheid und sagte: „Die Luisenstraße liegt unweit der Weidenbammerstraße und ist eine Parallelstraße der Friedrichstraße, da müssen gnädiges Fräulein auf dem gleichnamigen Bahnhof aussteigen.“

Da tauchte auch schon die Riesenglasshalle des Schaffnerischen Bahnhofs auf, Ralph Guntram mußte nun zu seinem großen Leidwesen die hübsche Reisegefährtin verlassen, da seine Wohnung in dieser Geschäftsgegend in der Nähe seiner Fabrik lag.

Aber aus den Augen wollte er jedenfalls die Kleine nicht lassen. Ganz im guten Sinne wollte er ihr in der fremden Stadt, die seine Heimatstadt geworden war, zur Hand gehen, denn er war ein braver und solider Junge, der Ralph Guntram.

Da sagte er sich im letzten Augenblick ein Herz. „Gestatten, gnädiges Fräulein, daß ich mich einmal nach Ihrem Befinden erkundige?“ sagte er, nachdem er seinen Namen genannt hatte. Wilma war einen Augenblick sprachlos; derartige war man in ihren Gesellschaftskreisen nicht gewöhnt, eine Bekanntschaft im Zuge ohne jede Garantie!

Sie schwankte einen Augenblick, ob sie ihn kurz abfallen lassen sollte, aber das mochten sich weiterhin jene wohlbehüteten Hausväterchen erlauben — sie mußte sich das jetzt abgewöhnen, wenn man doch nun mitten im Leben stand und den Kampf mit dem Dasein aufnehmen wollte.

Also neigte sie zur Bejahung das stolze Köpchen. „Wie eine Königin, die ihre Vasallen entläßt,“ dachte Guntram. Aber es lag doch etwas Liebliches in ihrem Stolz.

„Nun mußte er eilen.“

Wilma stand am Fenster und sah ihren Reisegefährtin unterwegs noch etwas aufschreiben, nachdem er eine Weile mit hastigen und nervösen Bewegungen in allen Taschen seines Mantels gesucht hatte. Nun, wo war denn sein Notizbuch? Wahrscheinlich im Koffer. Also notierte er eben auf einen losen Zettel schnell Wilmas Adresse, um sie ja nicht zu vergessen; er wollte das Papierblättchen, das augenblicklich einen größeren Wert für ihn besaß als seine preussischen Konfols in der Westentasche gut verwahren, er bemerkte aber im Weitergehen nicht, daß das Blatt achsel zu Boden gelallert war, weil er noch einen letzten Blick nach dem Fenster des Kusses geworfen hatte, um nochmals tief den Hut ziehen zu können.

Wilma gelangte vom Bahnhof Friedrichstraße glücklich in die Luisenstraße. Daß man seinen Koffer in solchen Fällen einstreifen als Handgepäck aufgab, wußte sie zum Glück. Sie hätte ihn auch nicht mitnehmen können, denn es war doch unsicher, ob in dem empfohlenen Pensionat sich noch ein passendes Zimmer für sie finden würde. Eine Drahtkiste für den kleinen Weg hätte sich aber nicht gelohnt, zumal bei ihrem kleinen Kassenbestand.

Ein Gepäcksträger, der im Portal des Bahnhofs stand, wies sie über den Platz.

„Sehen Sie Fräuleinchen, da bei den Drochsen müssen Sie vorbeigehen, dann rechts ans Kanalufer runter.“

Wilma dankte herzlich und kreuzte den Platz, seine scharfen Blicke dahin werfend, wo die Autos in ihrem Spiegelblanken Lack, leuchtendem Weiß oder schreiendem Rot in der Mittagssonne glänzten. Ach, wer das auch haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

jet zu Tätlichkeiten über, zerkaute ihm das Haar, wuiff es zu Boden und schlug dessen Kopf wiederholt heftig auf Pfaster, als die beabsichtigte Abführung in dem nahen Brunnenrog nicht gelingen wollte. Das von der kräftigen Frau derart bearbeitete und zu körperlichem Widerstand unfähige Mädchen mußte sich nach dieser Szene in ein nahees Gasthaus begeben, um ihre blutbesetzten Kleider zu reinigen und sich wieder in Ordnung zu bringen. Die hinterrangene Frau hat für drei Kinder zu sorgen und lebt in dürftigen Verhältnissen, da der Mann für seine Familie wenig übrig hat, während er es an Unterhaltungsgeidern für das Ravensburger Kind nicht fehlen lassen soll.

Ulm, 2. Juli. (Stat.) Der städtische Etat weist rund 11,8 Millionen Ausgaben auf, denen die gleiche Summe Einnahmen gegenübersteht. Der Ausgleich ist nach dem Voranschlag möglich durch eine Gemeindeumlage von 12 Prozent auf das Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

Friedrichshafen, 2. Juli. (Billige Fische.) Unsere Fischer hatten in der letzten Zeit ergiebige Blauschnecken zu verzeichnen, die es sogar ermöglichten, daß die Preise wesentlich zurückgesetzt werden konnten. Damit haben auch einmal die Kinderbarmittelnden Gelegenheit, sich billige und gute Fische zu beschaffen.

Ulm, 2. Juli. (Neuer Bau und Finanznot) Nach einer Mitteilung der Bauabteilung des Finanzministeriums verlangt der württembergische Staat von der Stadt Ulm eine Brandentschädigung für den „Neuen Bau“ in Höhe von 200.000 Mark, um an einer anderen Stelle ein Amtsgebäude zu erstellen. Die Stadt schließt daraus, daß der Staat sich seiner kulturellen Pflicht, das historisch unersehbare Bauwerk wieder herzustellen, entziehen will. Der Gemeinderat vermahnt sich in einer Entschließung aufs Schärfste gegen diesen Standpunkt.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

In der Nacht auf den Montag kam es in der Wilhelmstraße in Eberbach a. F. zwischen Bürgern nach einem vorausgegangenen Wortwechsel zu Tätlichkeiten. Die Ursache des Streites liegt wohl in dem Ausgang der letzten Ortsvorsteherwahl.

Der Bliz schlug in Empfingen bei Sulz a. N. in die Dachrinne eines Hauses. Die Dachrinne leitete den Bliz weiter in den Schopf des Nachbarhauses, wo er zündete. Der Schopf brannte nieder.

Beim Baden in der Donau oberhalb der Brücke Donaufeld in Tuttlingen ist der 24jährige Hilfsarbeiter A. Löhrer ertrunken.

Nach dem Genuß von Samen der Herbstzeitlose, der im Juni reift, ist der dreieinhalbjährige Sohn des Händlers Geiger in Ruppertzell, W. Dehringen, nach dreitägigem qualvollen Leiden trotz rascher ärztlicher Hilfe gestorben.

Der Bliz schlug in das Wohn- und Oekonomiegebäude des leb. Landwirts J. Eisele in Obereggatsweiler bei Saulgau. Binnen kurzem stand das ganze Gebäude in Flammen und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Zwangsentseignung. Das Staatsministerium hat durch Verordnung vom 30. Juni die Deutsche Reichspost ermächtigt, das Grundstück Kronenstraße Nr. 15 oder Rechte daran im Wege der Zwangsentseignung zu dem Teil zu erwerben, der erforderlich ist, um den Stuttgarter Postkaff auf den Grundstücken Kronenstraße Nr. 17 und 15 beibehalten zu können.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Die große Koalition in Preußen. Den Blättern zufolge schreibt die Nationalliberale Korrespondenz zur Frage der großen Koalition in Preußen, es seien bei den Besprechungen, die innerhalb der Landtagsfraktion der Volkspartei geführt wurden, keine Beschlüsse bisher gefaßt worden. Die Fraktion werde alles weitere vorbehalten.

Die Annahmigkeit zwischen den preussischen Koalitionsparteien, insbesondere zwischen der Volkspartei und dem Zentrum sind in interfraktionellen Besprechungen beleuchtet worden.

Nach keine Entscheidung über die demokratische Präsidentschaftskandidatur in Amerika. Nach 16 Abstimmungen des Demokratischen Konvents ist Mac Adoo auf 479 und Smith auf 305 Stimmen gelangt, sodas eine Entscheidung noch immer nicht gefallen ist.

Ankündigungs Abschied. Am Dienstag hat sich der bisherige Ministerpräsident Dr. v. Anklung von den Beamten seines Ministeriums verabschiedet. Er wird sich demnächst zur Erholung in das bayerische Hochland begeben und sich nicht mehr tätig an der Politik beteiligen.

Ein verurteilter Stadttrat. Im Weineidprozeß gegen den Stadttrat Wittrod in Cassel wurde das Urteil gesprochen. Es konnte wegen zweifachen wissenschaftlichen und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge und Sachverständiger vor Gericht vernommen zu werden.

Kollets Nachfolger. Der französische Ministerrat ernannte den General Walsh als Nachfolger Rollets zum Vorsitzenden der interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin.

Eine Kulturarbeit des baltischen Deutschiums. Zur Erhaltung der deutsch-baltischen Schulen in Lettland mußte für das Schuljahr 1924/25 die Summe von fünf Millionen lettisch-litauische Rubel aufgebracht werden. Wie der „Öst-Express“ meldet, haben die Deutsch-Balten angepöndelt ihrer geringen Zahl und schweren materiellen Lage durch eine Sammlung 5.970.256 Rubel zusammengebracht und damit ihre Schulen für das nächste Schuljahr gesichert.

Norwegens Hauptstadt. Das Obersting beschloß mit 81 gegen 23 Stimmen, daß die norwegische Hauptstadt Christiania ab 1. Januar 1925 Oslo heißen solle. Die Vorlage geht jetzt an das Bagting.

Nehabi: 1. rt. Der französische Ministerrat beschloß, den ehemaligen Oberbefehlshaber der Orientarmee, Ge-

neral Sarrail, der während des Krieges gemäßigter wurde, wieder in die aktive Armee einzurufen, und zwar mit dem gleichen Rang wie alle Generale, die vor dem Feinde ein Kommando geführt haben.

Buntes Allerlei.

Mehe Sonntage für das arbeitende Volk. Es wird aus Moskau gemeldet, daß das Arbeitskommissariat einen neuen Kalender ausgearbeitet hat, demzufolge das Jahr in 12 Monate und der Monat in 8 Wochen zu 5 Tagen geteilt wird, so daß jeder 5. Tag ein Sonntag wäre. Dafür soll der bisherige Nachmittags- und Sonntag auf 9 Stunden erhöht werden.

Die deutschen Schulen in Polen. Laut Rattowitzer Zeitung führte im Sejm der deutsche Abgeordnete Jerbe u. a. aus, in Kongresspolen hätten vor dem Kriege 632 allgemeine Schulen mit deutscher Lehrsprache bestanden. Heute seien es, wie der Minister selbst zugebe, nur noch 200. Aber auch diese seien keine eigentlichen deutschen Schulen mehr. Die Errichtung von Sammelschulen in Oberschlesien werde den Deutschen verboten. Deutsche Privatschulen würden nicht gefehlich behäftigt. Ebenso sei der Ankauf von Grund und Boden für solche Schulen unmöglich. Der Genfer Vertrag werde hinsichtlich der Minderheitsschulen in Oberschlesien von den Verwaltungsorganen systematisch sabotiert.

Eine gällige Theatertrauung. Russische Blätter berichten von einer eigenartigen Trauung in einem Theaterstück auf offener Bühne, die aber wieder Stoff zu einer Komödie geben könnte. In Riga wurde vor kurzem gelegentlich einer Dilettantenvorstellung ein Lustspiel „Die erzwingene Trauung“ aufgeführt, in welchem der Held des Stückes seine Partnerin — beide jüdischer Konfession — genau nach dem Ritus sich antraut, den die jüdische Religion auch für die Synagoge vorschreibt. Das Mädchen hatte keine Ahnung, daß nach dem Religionsgesetz jede, auch zum Eherz vorgenommenene Trauung, bei der die rituellen Formen eingehalten wurden, volle Gältigkeit habe und ging nach der Theatervorstellung ganz vergnügt und sich ledig wähnend, nach Hause. Als der Rabbiner jedoch von dem Vorfalle hörte, fühlte er sich verpflichtet, öffentlich bekannt zu geben, daß nach dem Religionsgesetz die beiden Hauptpersonen als Eheleute zu betrachten sind. Darob große Aufregung in allen beteiligten Kreisen, und es wird nun die Frage erörtert, ob der Dilettantenvorstellung noch eine zweite, regelrechte, vom Staate anerkannte Trauung folgen oder ob das Mädchen durch einen jüdischen Scheidebrief wieder seine volle Freiheit zurückerhalten werde.

Handel und Verkehr.

Künftige Berliner Devisenkurse vom Mittwoch, den 2. Juli.
Die Kurse verstehen sich in Millionen Papiermark.

	1. Geld	1. Brief	2. Geld	2. Brief
Amsterdam 100 Gulden	157,51	168,30	167,70	168,50
Buenos Aires 100 Pesetas	1,345	1,355	1,345	1,355
Brüssel 100 Franken	19,15	19,25	19,05	19,05
Christiana 100 Kronen	55,96	58,24	56,06	56,34
Kopenhagen 100 Kronen	65,98	66,32	66,83	67,70
Stallen 100 Lire	18,076	18,176	18,03	18,13
London 1 Pfund Sterling	18,996	18,195	18,125	18,295
Newark 1 Dollar	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken	21,95	21,96	21,50	21,80
Schwet 100 Franken	74,41	74,79	74,41	74,79
Sonanen 100 Pesetas	66,06	66,34	65,96	66,64
Wien 100 Kronen	5,91	5,93	5,91	5,93
Wrag 100 Kronen	12,29	12,35	12,29	12,35

Konkurse und Geschäftsanstalten. Seit dem 26. Juni wurden folgende Konkurse eröffnet: Christian Sackmann, Kasperapost in Böhmen. O.M. Sula; Traugeth Kaufmann, Kaufmann in Arzberg. O.M. Blumenthal; Otto Reich, Kaufmann in Ulm; Fritz Reuberth, Reichshändler in Ulm; Robert Knob, Kaufmann in Stuttgart; Dr. Bechtel u. m. h. d., Zahnarzt in Stuttgart; Dr. Josef Böhm, Zahnarzt und Zahnklinik in Ulm; Germin Müller, Metz- und Fleischhandlung in Schramberg; Dr. Hermann Dahn, Veterinärhandlung in Ohltingen; Werner kamen unter Geschäftsanstalt; Dr. Mühlendau Hofbau u. m. h. d. in Goytan, O.M. Sula; Dr. Alfred Ribes u. Co. in Stuttgart; Dr. Eugen Sporck, Kassenarzt in Heersdorf; Heinrich Gammann, Ehem. Fabrik in Balingen u. h. d.; Friedrich Taubert u. Co. in Weilerölsheim; Süß, Friedrich Taubert u. Co. in Weilerölsheim; Dr. Wilhelm Deller in Wadensheim; Gottlob Ebelin u. Co. in Weilerölsheim; Schellenberger u. Co. in Weilerölsheim.

Verabschiedung der Kohlenpreise. In der Mittelbergsversammlung der Ruhrkohlen K. G. wurden die Kohlenpreise um durchschnittlich 30 Prozent herabgesetzt.

Berliner Börse, 2. Juni. In der bisher unruhigsten Kursbewegung der Aktienmärkte ist heute der geschäftliche Umsatz Rückgang einsetzten. Da die kurzfristige Konjunktur demnächst unermittel ansteigt hat und bei weitem nicht geringem Umsatz das Angebot überwiegt, scheint die Aussicht, daß es sich bei der ganzen Bewegung um ein großes Randier handeln, zutreffend gewesen zu sein. Nachdem der Kurs vorwiegend mit 300 genannt worden war, am Ende auf 270 herabgesetzt wurde, bewegte er sich dann unter Schwankungen unter diesen Stand bis auf 240. Die Kursveränderungen am Aktienmarkt hielten sich aber entsehnend der Gerüchthaltung der Umfäße wiederum in engen Grenzen.

Frankfurter Börse, 2. Juni. Die allgemeine Börse war heute bei Beginn weniger unruhig. Immerhin konnte sich der feste Grundbau behaupten. Durch die starke Ankunung, die am Markt sich wieder geltend macht, war Realisationsneigung fast ausgeglichen. Mit geringem Ausnahm erfruchteten sich die Kurse für Aktienwerke auf geläßigem Stande. Auch das Geschäft blieb relativ klein, da Konkurrenz fehlte und eine kurze Durchhaltung für alle Märkte zu beobachten war.

Stuttgarter Börse, 2. Juli. Die Börse zeigte vornehmend Besondere Stimmung. Die Kurse waren bei festem Geschäft meist unverändert.

Künftige Berliner Produktionskennzahlen vom 2. Juli. Weizen m. r. 129-144; Roggen m. r. 129-138; Gerste m. r. 124-134; Hafer m. r. 124-134; Erbsen m. r. 124-134; Bohnen m. r. 124-134; Mais m. r. 124-134; Kartoffeln m. r. 124-134; Rüben m. r. 124-134; Zuckerrüben m. r. 124-134; Schweine m. r. 124-134; Rinder m. r. 124-134; Schafe m. r. 124-134; Pferde m. r. 124-134; Vögel m. r. 124-134; Fisch m. r. 124-134; Holz m. r. 124-134; Eisen m. r. 124-134; Kupfer m. r. 124-134; Zinn m. r. 124-134; Blei m. r. 124-134; Silber m. r. 124-134; Gold m. r. 124-134; Diamanten m. r. 124-134; Edelsteine m. r. 124-134; Kunststoffe m. r. 124-134; Glas m. r. 124-134; Papier m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134; Nahrungsmittel m. r. 124-134; Getränke m. r. 124-134; Tabak m. r. 124-134; Textilien m. r. 124-134; Leder m. r. 124-134; Holzleim m. r. 124-134; Klebstoffe m. r. 124-134; Farben m. r. 124-134; Lacke m. r. 124-134; Chemikalien m. r. 124-134; Pharmazeutika m. r. 124-134

Gebrauche Ata



- und im Haus
sieht stets bei dir wie Sonn-
tag aus!
(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

Städt. Sparkasse | Städt. Girokasse

Altensteig
unter Haftung der Stadtgemeinde Altensteig

Spareinlagen und Depositen

unter Garantie der Wertbe-
ständigkeit und bei zeitge-
mäßiger Verzinsung

Giro-, Scheck- und Kontokor-
rentverkehr; Kontokorrent-,
Darlehens- u. Wechselkredite
im Rahmen der verfügbaren Mittel
An- und Verkaufsvermittlung
von Effekten und Devisen

Bereitwillige Auskunftserteilung; strengste Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle

Brennerversammlung.

Am Sonntag, den 6. Juli, mittags 1/2 Uhr findet
in Gasthaus z. Sonne in Ebhausen eine Versammlung
statt. Um vollzähliges Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Ehrl. e. h.

Mädchen

25 J., welche schon gedient hat,
sucht Stelle, in der sie noch
nebenbei das Kochen erl. kann
auf 1. Aug. od. sp. Off. bef.
u. G. 123 die Geschäftst. d. Bl.

Altensteig.

Zum sofortigen Eintritt
suche ich ein ordentliches

Laufmädchen.

Frau Sofie Kaltendach
Schillerstraße.



Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr

Am Montag, den 7. Juli
1924 rücken

sämtliche 4 Kompagnien
zur Übung aus.

Antreten präzis 7 1/4 Uhr
abends.

Vollzähliges Erscheinen
wird erwartet, unentschuldig-
tes Fernbleiben bestraft.

Das Kommando.

Lengenloch, 2. Juli 24.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, unsere geliebte Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Christine Kalmbach Ww.

geb. Landherr

nach kurzer Krankheit im Alter von 74
Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Fritz Kalmbach und Frau
Christian Kalmbach und Frau
Johannes Kalmbach und Frau.**

Die Beerdigung findet Samstag, d. 5. ds.
mittags 2 Uhr statt.

Inserate haben besten Erfolg!

Altensteig.
Böller- } Sibirische
Scheuer- } in Qualität
Kruenzer- }
gebe „räumungshalber“ das
Halbpfundpalet zu 15 Pfg.
Fritz Bühler jr.

**Saat-Wicken
Saat-Senfamen
Fliegenfänger u.
Brensenöl**

bester Qualität
billigst bei Obigem

Für Liebhaber- Fotografen!

Empfehle mich in allen
fotograf. Arbeiten bei sach-
männlicher Behandlung,
schnellster Bedienung und
billigster Berechnung.
Hochachtungsvoll

Albert Großmann
fotogr. Atelier, Gartenstraße
Altensteig.

Gesucht wird für ein Pfarr-
haus im Unterland (3 er-
wachsene Personen) ein tüch-
tiges, christliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das
womöglich schon einmal ge-
dient hat. Zeitgemäßer Lohn
zugesichert. Näheres zu er-
fahren in den nächsten Tagen
im Pfarrhaus Spielberg.

Sommer-Ausverkauf

in Webwaren und Fertigteile.

Die Preise sind äußerst günstig. Ich biete damit meinen Abnehmern Gelegenheit, sich um wenig Geld eine gute Ware zu kaufen. Ich rate meinen Abnehmern zuzugreifen und nicht — wie schon öfters in den letzten Jahren — den billigsten Zeitpunkt zu verpassen. — Einige Beispiele:

Ein großer Posten **moderne Frotte** 90—110 Zentimeter breit,
1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 5.00 Mk.

Baumwollmuffeln für Kleider und Blusen 70—80 Zentimeter breit,
0.50, 1.00 Mk.

echt Wolle, weiß und farbig, 110 Zentimeter breit,
2.20 und 3.00 Mk.

Crepon farbig, 100 Zentimeter breit, 3.00 Mk.

Bestir und Perkal für Hemden, Blusen und Kleider, 0.90 und
1.10 Mk.

Kleiderzeugle 1.10, 1.20, 1.30 Mk.

Blaudruck für Kleider und Röcke 1.20 Mk.

Schwarzdruck doppelseitig für Kleider und Röcke 1.20 Mk.

Schurzzeugle, 116 Zentimeter, 1.50, 1.70, 1.90 Mk.

blau Baumwolltuch, 1.10, 1.25 Mk.

roh Baumwolltuch, 80 Zentimeter breit, 75 Pfg.

weiß Baumwolltuch für Wäsche und dergleichen, gute Ware, 60, 80,
90 Pfg.

weiß Damast, 130 Zentimeter breit 2.20 Mk.

„ „ geblumt 2.40 Mk.

farbig „ „ 3.00 „

bedruckt Bettbezugstoff, schmal, 1.00 Mk.

„ „ breit, 1.90 Mk.

karriert Bettzeug, schmal, 1.30, 1.40 Mk.

„ „ breit, 1.95, 2.10 Mk.

ein großer Posten gute Hemdenflanelle weiß 1.20 Mk.,

karriert 1.10, 1.30, gestreift 95 Pfg. und 1.30 Mk.

Fertige wollene Herren-, Burschen- und Knabenkleidung -: Gummimäntel, Loden-Wettermäntel
Knabenwaschanzüge und -Blusen -: Kinder- und Mädchenkleider mit 20 Prozent Rabatt.

Sportanzüge aus baumwollen Covercoat, Sommerjoppen, helle Joppen, Lüsterjoppen, Wind-
jacken, Sporthosen, Beughosen, Engländerhosen, Halbtuchhosen mit 10 Prozent Rabatt.



Paul Räuchle, Calw

